

gasse, an deren Ende man einen, mit Trophäen verzierten Pfeiler des ehemaligen seit dem J. 1550 vermauert gewesenen, seit 1747 wieder eröffneten Seethores, und die daneben liegende kleine Pforte bemerkt. Das Eckhaus der Seegasse, besonders auch die der Schreiberergasse sind mit Erkern und schön gegliederten Dachgiebeln geziert, von welchen sich nur links der genannten Gasse noch Ueberreste erhalten haben. Die Eckhäuser des Marktes, hinter welchen die Kreuzkirche hervorragt, welcher wir im nächsten Gemälde unsere Aufmerksamkeit schenken wollen, haben bereits ihr dormaliges Ansehn. Das Bild ist 1752 gemalt.

No. 33. Ansicht der Kreuzkirche in ihrer ehemaligen Gestalt, vor dem Bombardement Dresdens im J. 1760.
6' 11" h. 6' 6 $\frac{1}{2}$ " br.

Es ist eigentlich der untere Theil des Thurmes, aus welchem die ganze vordere Seite der Kirche, die wir mit ihrem Haupteingange vor uns haben, besteht. Der Standpunkt des Künstlers ließ ihn nur wenig von der rechten Seite derselben sehen. Als Capelle wird dieser Kirche schon um das Jahr 1230 gedacht. Nach dem Brande im J. 1491, wo ein großer Theil Dresdens und auch diese Kirche ein Raub der Flammen wurde, ward sie bis zum